



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 15. bis 21.10.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Sonnabend:

Sonnenblumenernte

Dan-news.info: Spezialisten des staatlichen Unternehmens ›Agrárnyj Donbàss‹ haben heute Sonnenblumen im befreiten Rayon Wolodarskoje geerntet. DAN-Korrespondenten besuchten die Ernte und machten sich ein Bild von der Arbeit der Bauern.

In dem Dorf Starczenkowo (alter Name Temrjuk) arbeiten Zur Zeit Landwirte auf den Feldern. Mehrere Mähdrescher, Traktoren und Lastwagen sind im Einsatz. Die Technologie sieht folgendermaßen aus: Der Mähdrescher schneidet die Blütenstände ab, dann werden die Samen dem Bunker zugeführt und anschließend auf einen Lastwagen verladen. Nachdem der Mähdrescher vorbeigefahren ist, bleiben kurze Stängel an der Wurzel stehen und werden vom Traktor mit Scheibenhäckseln zerkleinert.



https://dan-news.info/storage/c/2022/10/15/1665829874_842153_66.jpg

Auch in diesem Dorf haben die Landwirte jetzt mit der Aussaat von Winterweizen begonnen.

Der Rayon Wolodarskoje liegt im Süden der DVR. Er hat etwa 26.000 Einwohner und ist ein Agrarrayon. Bei der eingefahrenen Ernte von Getreide und Hülsenfrüchten liegt er an der Spitze.

In Kirowskoje wird Grubenwasser in Heizungsanlagen verwendet

Vsednr.ru: Eine entsprechende Anweisung wurde vom Oberhaupt der DVR, Denis Puschilin, erteilt. Fachleute aus Jakutien, das die Patenschaft von Kirowskoje übernommen hat, teilen ihre Erfahrungen mit der Grubenwasseraufbereitung mit ihren Kollegen aus der DVR.



<https://static.mk.ru/upload/entities/2022/06/30/04/articles/detailPicture/88/c7/5b/5a/83534615c0c8948807c7c2945836d22b.jpg>

Photo: yakutia.mk.ru

"Es ist ein komplizierter und teurer Prozess, aber angesichts der Knappheit kann dieses Wasser für Heizungsanlagen verwendet werden", so Denis Puschilin.

In der Stadt wurde bereits eine neue Pumpstation in Betrieb genommen, die Brauchwasser aus den Bergwerken zur Versorgung der Kesselhäuser pumpt. Die Kapazität der Station beträgt 200 Kubikmeter Wasser pro Stunde.

Sonntag:

Donezker Kunstmuseum wird an das System der russischen Museen angeschlossen

Vsednr.ru: Das größte Museum im Donbass, das Republikanische Kunstmuseum Donezk, hat, wie sein Direktor, Gennadij Poljanskij, gegenüber der Zeitung ›Iswèstija‹ erklärte, den Prozess der Integration in den Museumsfonds der Russischen Föderation eingeleitet.

Er bestätigte, dass die Sammlung des Museums vollständig in den Museumsfonds der Russischen Föderation aufgenommen wird, und merkte an, dass das Donezker Museum bereits über den Anschluss an das umfassende automatisierte Informationssystem der russischen Museen, ›Kamis‹, verhandelt.

Laut Poljanskij umfasst der Hauptfundus des Donezker Kunstmuseums 16.043 Werke in zehn Gruppen: Gemälde, Grafiken, Skulpturen, dekorative und angewandte Kunst, Theater- und Kunstgewerbe, Bücher und andere. Davon sind 2.726 Gemälde.

Er hob die Gemälde von Malern aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als die wertvollsten hervor: die »Meereslandschaft – Koktebel« (Siedlung an der Südküste der Krim – Anm. d. Übers.) von Iwan Ajwazowskij (1889) und drei legendäre Landschaften von Iwan Schischkin: »Die Wacht im Wald«, »Abend« und »Birkenwald«.



<http://ayvazovskiy.su/wp-content/uploads/2017/01/60686ad952747588b21b07c4cf602b60.jpg>

Photo: <http://ayvazovskiy.su>

Auch die Malerei des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts ist im Donezker Museum gut vertreten, darunter einige frühe Werke von Robert Falk, Stilleben von Ilja Maschkow, Porträts und Genreszenen von Boris Kustodiew, Sinaïda Serebrjakowa und Kusma Petrow-Wodkin.

Es sei darauf hingewiesen, dass alle Werke seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten ausgelagert worden sind. Zur Zeit arbeitet das russische Kulturministerium zusammen mit der Rosgwardija, dem Verteidigungsministerium und dem Ministerium für Zivil- und Katastrophenschutz der Russischen Föderation an der Sicherheit der Kunstwerke.

Was die Aufnahme von Gemälden in den Museumsfonds der Russischen Föderation betrifft, so wird dieser Prozess schrittweise erfolgen und bis zum 1. Januar 2026 abgeschlossen sein, wenn die Behörden gemäß dem Urteil des Verfassungsgerichts alle Fragen der Integration geregelt haben.

Dienstag:

"Bericht zur Lage der Nation" – TASS-Interview mit Witalij Chozenko

Vsednr.ru: Die DVR-Behörden beabsichtigen, mit Unterstützung anderer russischer Regionen bis Ende des Jahres über 1.000 Wohnhäuser instandzusetzen und Hunderte von Straßenkilometern zu erneuern. Der Regierungschef der DVR, Witalij Chozenko, sprach in einem TASS-[Interview](#) über die Pläne für die Entwicklung der Region, den Wiederaufbau von Donezk, die Zukunft des Asòwstal-Werks und viele andere Dinge.

TASS: Wie geht es mit dem Wiederaufbau in den befreiten Gebiete voran? Wo gibt es schon Kommunikation, Wasser und Licht?

W.Ch.: Alle Restaurierungsarbeiten werden unter der Leitung des stellvertretenden Premierministers Marat Schakirsjanowicz Chusnullin durchgeführt. Mindestens ein- oder sogar zweimal pro Woche treffen wir uns per Videokonferenz. Die Finanzierung erfolgt auf verschiedenen Ebenen des Haushalts: auf föderaler und regionaler Ebene (der Patenregionen) sowie aus außerbudgetären Quellen und unserem DVR-Haushalt. Insgesamt haben wir 146 Schulen, die bis zum Ende des Jahres renoviert werden sollen; davon sind bereits rund 80 repariert. Von 124 Kindergärten bis Ende des Jahres sind 66 fertiggestellt. Was die medizinischen Einrichtungen betrifft, so planen wir, bis Ende des Jahres 32 Objekte auf den

Standard zu bringen, die Arbeiten an neun sind abgeschlossen. Mehr als 1.000 Wohnhäuser in der ganzen Republik werden instandgesetzt. Und Straßen: 177 Projekte – ja Hunderte von Straßenkilometern werden in einen vernünftigen Zustand versetzt.

TASS: Wie ist der Zustand des Eisenbahnnetzes der Republik?

W.Ch.: Die »Donezker Eisenbahn« ist hauptsächlich eine Güterbahn. Kohle und Erdölprodukte werden mit ihr befördert. Sie funktioniert, aber wir warten noch auf Entscheidungen. Wir unterstützen die Bahn auf jede erdenkliche Art und Weise, sowohl durch Steuervergünstigungen als auch durch Zuschüsse aus dem Haushalt für die notwendigen Kosten, die nicht durch den Tarif gedeckt sind, und andere Mittel, um die Menschen in Arbeit zu halten. Uns ist wichtig, das Stammpersonal und das Potenzial unserer Eisenbahnen erhalten.

Es gibt große Pläne. Wie wir wissen, muss es eine Umleitungsstrecke für die Krim-Brücke geben, weil heute das gesamte Gebiet von der Krim bis zur Oblast Rostow befreit ist. Es wäre eine Sünde, die Eisenbahnen hier nicht zu nutzen. Wir arbeiten mit der Zentralregierung zusammen, um mehr Fracht auf unseren Schienen zu befördern.

TASS: Die Wiederherstellung von Einrichtungen in den befreiten Gebieten der DVR ist ohne vorherige Entminung nicht möglich. Wie wird sie durchgeführt?

W.Ch.: Das Prinzip ist Folgendes. Wir haben ein Hauptquartier für Wiederaufbau innerhalb der Republik, das von meinem Stellvertreter, Jewgenij Alexandrowicz Solnzew, geleitet wird. Er koordiniert die Minenräumung, die von den Kräften des Ministeriums für Zivil- und Katastrophenschutz und des Verteidigungsministeriums durchgeführt wird. Entsprechende Anträge werden von der Zentrale unterzeichnet und genehmigt, und der Minenräumungsprozess wird in Gang gesetzt. Bis heute hat das Ministerium mehr als 3.000 Hektar offenes Gelände vermessen. Das ist in der Tat eine Menge. Und mehr als 1,5 Millionen Quadratmeter größerer Objekte. Mehr als 152.000 explosive Gegenstände wurden in dieser Zeit vernichtet. Auch das ist eine große Aufgabe, und sie geht weiter. Die Entminung von Einrichtungen, die z. B. von Bauarbeitern betreten werden müssen, wird je nach Priorität durchgeführt.

TASS: Im Zusammenhang mit der Minenräumung möchte ich auch über das Gebiet des ehemaligen Asòwstal-Werks sprechen. Wie wird das Gelände nach Abschluss der Arbeiten genutzt?

W.Ch.: Die Zukunft des ehemaligen »Asòwstal«-Werks wurde im Rahmen des Masterplans für Mariupol vom Oberhaupt der Republik genehmigt. Das Gebiet von »Asòwstal« ist nach wie vor eine Industriezone, und es gibt Pläne, dort einen Industriepark zu schaffen. Heute ist es schwierig, mit den Arbeiten in vollem Umfang zu beginnen und das Gelände zu räumen, denn das Areal ist über 1.000 Hektar groß, das ist viel. Wir können nicht sagen, dass bis heute alles analysiert ist; die Arbeit geht weiter. Aber es ist beschlossen. Es ist geplant, dass die »Körperschaft für die Entwicklung des Donbass« als Verwaltungsgesellschaft dieses Objekt entwickelt. Dafür haben wir sie ja eingerichtet und erfahrene Spezialisten herangeholt. Angesichts des Ausmaßes der Zerstörung und des damit verbundenen Arbeitsaufwands ist dies kein kurzfristiges Projekt, aber auch Moskau wurde nicht an einem Tag gebaut. Wir werden auch die Republik wieder aufbauen.

TASS: Haben die Bewohner begonnen, in die befreiten Gebiete zurückzukehren? Welche Hilfe wird denjenigen zuteil, die nirgendwohin zurückkehren können?

W.Ch.: Erstens haben wir Sozialprogramme verabschiedet. Auf Beschluss der russischen Regierung und der Regionalregierungen stellen wir 100.000 Rubel pro Person für den Verlust von Eigentum zur Verfügung, um das Nötigste neu zu kaufen: Sofa, Tisch, Stühle, einen Kühlschrank, einen Fernseher, ein Magnetron (Mikrowelle).

Mehr als 100 Personen haben dieses Geld bereits erhalten, und die Antragsannahme läuft in allen unseren Regionen weiter. Hier geht es nicht nur um Mariupol oder Wolnowacha, es geht um das gesamte Gebiet der DVR. Darüber hinaus gewähren wir für Reparaturen

6.000 Rubel pro Quadratmeter. Alternativ bieten wir 35.000 Rubel pro Quadratmeter für den Kauf einer Wohnung irgendwo in der DVR. Wer kein Geld bekommen will, dem stellen wir ein Zertifikat für die Unterbringung aus. Was die Menschen betrifft, die jetzt umgesiedelt werden müssen, haben wir provisorische Unterbringungszentren eingerichtet, das sind meist ehemalige Wohnheime. Etwa 5.000 Menschen werden in Notunterkünften untergebracht. Darunter sind auch Erholungszentren in der Nähe von Belosarajskaja Koša, Melekino, Jurjewka und Nowoasowsk. Wir haben weitere Beschlüsse zum Thema Manövrierfonds gefasst, um Menschen aus den befreiten Gebieten, die ihre Heimat verloren haben, umzusiedeln.

Im Allgemeinen kehren die Menschen zurück. Alle sehen, dass gebaut wird. In den befreiten Gebieten ist dies deutlicher zu spüren als in Donezk, da die Hauptstadt weiterhin beschossen wird. Moskau, die Hauptstadt unseres Mutterlandes, ist Patin von Donezk. Trotz des Beschusses ist viel Arbeit geleistet worden: Fachleute setzen weiterhin neue Fenster ein, bauen Wasserleitungen. Moskau hat ein umfangreiches Wiederaufbauprogramm geplant. In Donezk ist es uns gelungen, die Fernwärme für die Herbst-Winter-Periode vorzubereiten. Wir haben sehr hart an der Kanalisation, den Heizungsleitungen, den Wasserversorgungssystemen, den Fenstern von Wohnhäusern und sozialen Einrichtungen, den Dächern gearbeitet. Wir haben alles Notwendige getan. Als nächstes werden wir in die Sozialeinrichtungen gehen und dort Reparaturen vornehmen. Sobald der Beschuss nachlässt, werden wir mit den restlichen Arbeiten beginnen. Moskau wird noch lange Zeit in Donezk bleiben.

TASS: Zu welchen anderen Regionen Russlands bestehen enge Beziehungen? Welche Art von Unterstützung bieten sie der DVR an?

W.Ch.: Ich möchte niemanden besonders hervorheben. Wir haben 22 Regionen, die als Paten für unsere Städte und Rayons fungieren. Sie funktionieren alle gut. Für die Gouverneure ist es nicht nur ein Job, sondern eine Mission. Jeder Gouverneur und jedes Oberhaupt einer Republik ist voll in die Entwicklung der ihnen anvertrauten Territorien eingebunden. Wenn es um die Finanzierung geht, kommen alle mit den ähnlichen Plänen, und am Ende verdoppeln oder verdreifachen sie sie, weil sie noch was und noch was machen wollen. Dank Russlands Gouverneuren! Es ist ihre persönliche Initiative. Überall in der Republik wird gebaut und repariert. Die Menschen hier haben seit Jahrzehnten keinen Fortschritt gesehen. Wir haben in fast allen Schulen Computerräume eingerichtet. Heute haben alle unsere Schulen neue Schulbücher, wir haben die Schulspeisung verbessert und die Preise gesenkt.

TASS: Wie wird sich das Format der Regierungsarbeit ändern, wenn die Region Teil der Russischen Föderation wird? Ist die Organisation abgeschlossen?

W.Ch.: In der Tat ist es schwierig, die Regierungsarbeit neu zu organisieren. Sie verändert sich ständig, um die eine oder andere Aufgabe zu bewältigen. Im Moment gibt es zwei große Blöcke, die sich entwickeln. Der erste ist der Baublock: Wiederaufbau von Infrastruktur, Wohnraum und sozialen Einrichtungen. Der zweite Block ist die Wiederherstellung von Wirtschaft, Industrie und Landwirtschaft. Es gibt einen weiteren großen sozialen Block, den Finanz- und Vermögensblock. Die Minister arbeiten, jeder ist an seinem Platz. Sie wissen, dass wir Verstärkung aus Russland haben, professionelle Leute, die Erfahrung in regionalen Behörden, föderalen Strukturen und der Wirtschaft haben. Wir haben alle örtlichen Kader beibehalten, frühere Minister arbeiten jetzt als stellvertretende Minister in den Behörden, in denen sie vorher tätig waren.

Die Regierung der Donezker Volksrepublik bleibt in ihrer jetzigen Form bestehen. Möglicherweise werden die Ministerien und Abteilungen in Bezug auf ihre funktionalen Aufgaben und Bezeichnungen einige Änderungen erfahren.

TASS: Welche Art von Veränderungen erwarten die Ministerien?

W.Ch.: In Russland gibt es zum Beispiel einen großen Trend zur Digitalisierung. Wenn wir über das Ministerium für Kommunikation sprechen, sind wir bereits stark in der Digitalisierung

engagiert. Wir haben einen papierbasierten Dokumentenfluss, während er in Russland schon seit langem elektronisch erfolgt. Dies muss natürlich verstärkt werden. Wir haben einen Fahrplan für die Schaffung elektronischer 'Staatsdienste' in der DVR erstellt.

Wir haben einen begeisterten Fachmann, Denis Sergejewicz Kuraschow, der dies in der Region Stawropol beruflich getan hat, auf den Posten des stellvertretenden Ministers für Kommunikation berufen. Wir haben uns für das Konzept der elektronischen Dokumentenverwaltung entschieden. Ziel ist es, den elektronischen Dokumentenfluss bis Ende des Jahres in mehreren Behörden zu erproben. Im nächsten Jahr geht es darum, alle Abteilungen und Ministerien an den elektronischen Dokumentenfluss anzuschließen. Der Plan ist sehr ehrgeizig: Während in Russland Jahrzehnte dafür nötig waren, müssen wir es in eineinhalb Jahren schaffen.

Die Erfahrungen einer Reihe von Regionen, der besten Managementteams und russischen Unternehmen, die sich mit der elektronischen Dokumentenverwaltung, öffentlichen Dienstleistungen und der Schaffung verschiedener Informationssysteme befassen, werden als Grundlage herangezogen. [...]

TASS: Wird das Ministerium für digitale Entwicklung im Ministerium für Kommunikation aufgehen?

W.Ch.: Wir haben jetzt das Ministerium für Kommunikation, aber wir bauen es aus und schaffen einen neuen Block für die Digitalisierung der öffentlichen Dienste im Allgemeinen, die Schaffung eines elektronischen Dokumentenflusses und anderer Dienste. Dementsprechend könnte ein Zusatz im Namen des Ministeriums für Kommunikation erscheinen. [...]

TASS: Wie genau wollen Sie die Arbeit mit Jugendlichen verstärken?

W.Ch.: Wir sind mit Bildungseinrichtungen zusammengetroffen, mit Universitätsrektoren, Hochschulleitern, Leitern von Gesundheitseinrichtungen, Vertreter der Kultur waren anwesend. Wir haben im Namen unseres Präsidenten den Wettbewerb »Führer bei der Wiedergeburt« ins Leben gerufen, und unsere Aufgabe ist es, eine große Zahl von Fachleuten aus Donezk zu gewinnen, die aus irgendeinem Grund in andere Regionen Russlands gezogen sind. Wir wollen sie alle zurückholen, damit die Menschen das Führungsteam unseres Donbass verstärken können. Junge Menschen werden in das Management von Unternehmen und Abteilungen einbezogen: in die Regierung, die Verwaltung des Chefs, Ministerien und Unternehmen.

TASS: Denis Puschilin, erklärte, die Republik sei mit Kohle versorgt und plane, den Überschuss zu exportieren. Wie stellt sich die Geographie der Energieversorgung dar?

W.Ch.: Wir kaufen Kraftstoffe in russischen Regionen in Fabriken ein und liefern sie an unsere Tankstellen. Dies gilt für alle Arten von Kraftstoffen. Die Kohle fördern wir selbst. Die Hauptaufgabe besteht darin, Kohle an unsere eigenen Kraftwerke zu liefern: Sugres und Starobeschewo. Was die Überschüsse angeht, so sind wir natürlich bereit, sie mit unseren Nachbarn, der Region Chersson, zu teilen. Sie sind an der Lieferung von etwa 110.000 Tonnen Kohle interessiert. Es gibt Probleme im Bereich des Eisenbahnverkehrs. Die Strecken dorthin sind entweder unterbrochen oder haben eine zu geringe Durchlassfähigkeit. Es wird jedoch die Möglichkeit des Straßentransports in Betracht gezogen. Ja, er ist teurer als die Eisenbahn, aber für's Erste könnte das eine Möglichkeit darstellen.

TASS: Gibt es Pläne, Kohle ins Ausland zu liefern?

W.Ch.: Es gibt Exporte, sie werden auch fortgesetzt. Meistens handelt es sich um kommerzielle Unternehmen, ich kann die Länder nicht nennen. Die Hauptaufgabe der Bergleute besteht jedoch darin, unsere eigenen Kraftwerke mit Kohle zu versorgen. Wir haben Reserven gebildet, wir sind bereit für den Winter.

TASS: Das DVR versorgt sich vollständig selbst mit Getreide. Wie hoch ist die erwartete Ernte am Ende dieses Jahres?

W.Ch.: Nach Angaben unseres Landwirtschaftsministeriums sind wir in diesem Jahr bei der

Getreideernte, insbesondere bei Weizen und Gerste sowie bei Weizenmehl, völlig autark. Wir haben die Weizenernte im Vergleich zum letzten Jahr übertroffen. Die Hauptaufgabe und -strategie besteht darin, die Verarbeitungskapazitäten für diese Kulturen wiederherzustellen. Bis heute haben wir über 180.000 Tonnen Winter- und Sommerweizen geerntet. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir einen Anstieg der Ernte zu verzeichnen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir schon im traditionellen Teil der Republik (der schon vor der Militärischen Sonderoperation befreit wurde - Anm. TASS) eine Steigerung um 5 % verzeichnen konnten und die befreiten Gebiete hinzugekommen sind. Deshalb ist das Wachstum so hoch ausgefallen.

Vorerst besteht die wichtigste Aufgabe darin, die Arbeit der bestehenden Unternehmen zu unterstützen. Vor habe ich eine Bäckerei in Jenakijewo, die eine sehr breite Palette von Produkten herstellt, besucht. Sie beschäftigt über 300 Mitarbeiter. Die Kapazität des Unternehmens ist groß, es versorgt die ganze Gegend mit Brot. Wir haben vereinbart, die Produktion von zwei Artikeln zu steigern. Das wird nicht viele Arbeitsplätze schaffen, vielleicht 10 – 20, aber es wird dem Unternehmen neues Leben einhauchen, Investitionstätigkeit, Mehrwert und Gewinne schaffen. Wir planen, dieses Unternehmen mit Mitteln aus unseren staatlichen Programmen zu unterstützen, insbesondere mit dem Fonds für industrielle Entwicklung. Wir gewähren ein Darlehen zu einem jährlichen Zinssatz von einem Prozent. Wir haben viele Lebensmittelverarbeitungsbetriebe: die Produktion von Speiseeis, die wir ausbauen werden, und die Geflügelproduktion, bei der wir Wettbewerbsvorteile haben. Wir werden alle Unternehmen unterstützen.

TASS: Gibt es Pläne für den Export?

W.Ch.: Zweifelsohne. Wir haben eine Menge wettbewerbsfähiger Produkte. Unsere »Nord«-Kühlschränke sind schon seit langem auf dem russischen und weißrussischen Markt vertreten. Erstens werden wir diesen Markt erweitern. Zweitens gibt es Geflügel-, Molkerei-, Wurst- und Fleischprodukte, die der russische Verbraucher seit langem schätzt. Wir werden Lieferketten aufbauen und die Nachfrage steigern. Wir verhandeln mit großen russischen Ketten – ich werde ihre Namen noch nicht nennen, aber es sind bekannte Marken – damit sie zu uns kommen und dazu beitragen, die örtliche Wirtschaft zu inspirieren, denn Wettbewerb ist das A und O.

Wir sind gerne bereit, mit allen Netzwerkunternehmen zu verhandeln, die bereit sind, zu investieren, Geld zu verdienen und die Preise zu senken.

"Wieder Teil der Strecke zwischen der Krim bzw. Chersson und Rostòw"

Vsednr.ru: Die zerstörte »Postenbrücke« über den Kalmius in Mariupol wird in zwei Jahren wieder aufgebaut und wieder Teil der Strecke zwischen der Krim bzw. Chersson und Rostòwna-Donú sein, so der Leiter der Stadtverwaltung, Konstantin Iwaszczenko, in seinem Telegram-Kanal.

Nach seinen Worten sind die neuen Pfeiler bereits vorbereitet, die Überbauten und die Fahrbahn selbst werden gerade montiert. Zum heutigen Tag ist die Hälfte der Arbeiten erledigt.



https://mariupolrada.gov.ua/uploads/thumb/8/news_singleMain/43675-DSC_2239.jpg

Photo: <https://mariupolrada.gov.ua> (2019)

Das Infrastrukturprojekt ist nicht nur für die Einwohner von Mariupol wichtig. Das Bauwerk wird die Verkehrsströme zwischen Rostow, Chersson und der Krim aufnehmen, den Verkehr in Richtung des linken Ufers durch den Iljiczewskij-Bezirk und die einzige Brücke zwischen den beiden Stadtteilen, die heute zur Verfügung steht, entlasten", betonte der Bürgermeister.

Iwaszczenko dankte den Arbeitern von »JéwroTransStroj«, der Baufirma aus St. Petersburg, die den Wiederaufbau übernommen hat, für ihren Einsatz: "Eine solche Brücke in zwei Monaten – das ist wirklich ein beeindruckendes Tempo", sagte er. [...]

Die »Postenbrücke« von Mariupol befindet sich in der Nähe des ehemaligen Werkes "Asowstal" und verbindet den Oktjabrskij- mit dem Ordžonikidsewskij-Stadtteil. Sie wurde 1963 erbaut und im Frühjahr dieses Jahres bei heftigen Kämpfen zerstört.

Spenden für die Volksmiliz

Dan-news.info: Einwohner Russlands haben den Soldaten im Donbass Munition und Ausrüstung übergeben. Dies teilte die »Allrussische Volksfront« (ONF) heute mit.

Der russische Theater- und Filmschauspieler Andrej Sokolow hat auf der Website des Volksfrontprojekts »Alles für den Sieg!« die Sammlung von Geldern für die Bedürfnisse einer der Militäreinheiten der DVR initiiert.

Mit dem gesammelten Geld kauften die Aktivisten Schutzwesten, Helme, Funkgeräte, taktische Erste-Hilfe-Kits, Laptops, Wärmebildkameras, Zielfernrohre, Nachtsichtgeräte, Schlafsäcke, Desinfektionsmittel, Schuhe und vieles mehr.

"Der Theater- und Filmschauspieler Andrej Sokolow und Vertreter der ONF brachten Hilfsgüter direkt an die Front. Sie übergaben die wertvolle Fracht an das Militär und überbrachten herzliche Worte des Dankes und der Unterstützung der Menschen in Russland und im Donbass, die jetzt wichtiger denn je sind", so die ONF.

Sokolow traf auch mit Künstlern der Donezker Staatlichen Akademischen Philharmonie zusammen und überreichte dem Orchester ein Cello.



https://static.newinform.com/upload/images/2022/8/28/948676_full.webp

Photo: Komsomolskaja Prawda / Globallookpress

Andrej Sokolow ist ein sowjetischer und russischer Theater- und Filmschauspieler und -regisseur, Fernsehmoderator, Produzent und gesellschaftlich aktiv. Er ist Volkskünstler der Russischen Föderation. Sokolow wurde 1988 unionsweit bekannt, als er noch als Schauspielschüler die Hauptrolle in »Kleine Vera« unter der Regie von Wassilij Piczul bekam. Der Film wurde übrigens in Mariupol, damals noch Ždanow, gedreht. [...]

Die »Allrussische Volksfront« ist eine Gesellschaftliche Bewegung, die 2011 auf Initiative des russischen Präsidenten Wladimir Putin gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, politische und gesellschaftliche Kräfte zu vereinen, um vorrangige Entwicklungsfragen anzugehen.

Mittwoch:

DVR sucht Investor für eines der größten Bergwerke in der Region

Vsednr.ru: Das Bergwerk »A.F. Sasjadko« (1910 – 1962, zuletzt Vorsitzender des Wissenschaftlichen und Ökonomischen Sowjets beim Ministerrat der UdSSR – Anm. d. Übers.) gehört zu den größten Bergwerken der Region. Die Wiederherstellung wird mindestens 2 Milliarden Rubel kosten, aber diese Kosten werden durch den Verkauf der Kohle schnell wieder hereingeholt, sagte der Minister für Kohle und Energiewirtschaft der DVR, Andrej Czertkow, gegenüber TASS.



http://www.golos.com.ua/images_upload/2010/08/270810/Zasjadko17.jpg

Photo: <http://www.golos.com.ua>

"A.F. Sasjadko ist eins der besten Bergwerke, aber zur Zeit ist es geflutet, und es gibt keinen Strom, um das Wasser abzupumpen. Die Rekonstruktion wird schwierig, aber wir suchen schon nach Investoren. Es gibt keine andere Möglichkeit", sagte Czertkow.

Er sagte, dass das Bergwerk in guten Zeiten etwa 1,6 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr förderte.

Sportschule generalrenoviert

Vsednr.ru: Fachleute aus der Oblast Samara arbeiten am Wiederaufbau ihrer Patenstadt Snežnoje. Vor allem die Kinder- und Jugendsportschule der Stadt, die über mehrere Hallen für verschiedene Sportarten verfügt, wurde restauriert. Das Schulgebäude befand sich in einem beklagenswerten Zustand, größere Reparaturen wurden dort seit 1973 nicht mehr durchgeführt.

Die Arbeiter erneuerten das Dach, die Heizungsanlage, die Wasserversorgung, das Abwassersystem, Fenster und Türen. Die Fußböden wurden ersetzt, genauso der Asphaltbelag des angrenzenden Geländes. Die Außensportplätze erhielten neue Gummibeläge.



https://static.riafan.ru/upload/images/2022/7/31/887212_tablet.webp

Photo: <https://riafan.ru/tags/snezhnoe>

Darüber hinaus wurden Reparatur- und Renovierungsarbeiten in der Mittelschule N° 6 in Snežnoje durchgeführt.

Leninplatz restauriert

Dan-news.info: Die Rekonstruktion des Leninplatzes in Ilowajsk steht kurz vor dem Abschluss. Dies gab der stellvertretende Ministerpräsident der DVR, Jewgenij Solnzew, heute bekannt. "Die Bauarbeiter haben die Pflasterung erneuert und neue Leuchten installiert. Wir haben es überprüft, alles funktioniert. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich zwei andere Plätze, ein Spielplatz für Kinder und ein Sportplatz für Erwachsene und Jugendliche. Ich bin sicher, dass der zentrale Platz danach ein beliebter Freizeitort für die Bürger sein wird", so der stellvertretende Premierminister.



https://dan-news.info/storage/c/2022/10/19/1666175934_475409_67.jpeg

Photo: Telegram-Kanal Jewgenij Solnzew

Wie der Bürgermeister von Ilowajsk, Ruslan Dudnikow, erklärte, sind Bauunternehmen aus der Oblast Nižnij Nowgorod der Russischen Föderation im Rahmen eines Kooperationsabkommens am Wiederaufbau beteiligt. Laut Dudnikow soll auch die Instandsetzung von zwei Dächern von Gebäuden in der Schewczenko-Straße bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Zuvor wurde berichtet, dass die Spezialisten aus Nižnij Nowgorod in der Nähe von Ilowajsk mit dem Bau einer Rohrleitung begonnen haben, die zwei Siedlungen mit Wasser versorgen soll. Die alte Leitung war mehrfach gebrochen. Die stundenweise Versorgung von

Schirokoje und Wojkowo wird mit der Umstellung der Vergangenheit angehören.

Donnerstag:

DVR verhandelt über Kohleexporte in den Nahen Osten, nach China und Vietnam

Vsednr.ru: Der Minister für Kohle und Energiewirtschaft der Republik, Andrej Czertkow, erklärte gegenüber TASS, dass der größte Teil der Kohle aus der DVR zur Zeit von Unternehmen in der Russischen Föderation, die sie insbesondere in die Türkei exportieren, gekauft wird.

Zuvor hatte der Präsident der DVR, Denis Puschilin, erklärt, dass die Republik vollständig mit Kohle versorgt sei und diese auch exportieren könne, es würden langfristige Programme für die Entwicklung des Kohlebergbausektors aufgestellt.

Antihelden

Vsednr.ru: "Rund zwanzig den Faschismus verherrlichende Denkmäler sollen in der DVR abgetragen werden", erklärte Artjom Bobrowskij, Leiter der politikwissenschaftlichen Abteilung der Nationaluniversität Donezk und Doktor der Geschichte, gegenüber TASS. "Die Beurteilung der meisten dieser Denkmäler, Gedenkstätten und Stelen ist schon ohne Voruntersuchung über jeden Zweifel erhaben", so der Historiker. "Es geht um Denkmäler, die Menschen verherrlichen, die Strafaktionen durchgeführt haben. Für uns sind sie Antihelden, Mörder".



https://icdn.lenta.ru/images/2019/03/04/13/20190304132152326/detail_a5f8124203b5e2954d740355a751c287.jpg

Photo: <https://lenta.ru> – Gleb Garanicz / Reuters

Nach Worten Bobrowskijs handelt es sich um Gedenkstätten unterschiedlichen Ausmaßes, die nicht nur von den ukrainischen Behörden, sondern auch von Vertretern verschiedener ukrainischer bewaffneter Organisationen zur Erinnerung an einzelne ihrer Mitglieder errichtet wurden. Er wies darauf hin, dass die Installation damals größtenteils ohne die Zustimmung der örtlichen Behörden erfolgte und fügte hinzu, dass die Vorbereitungen für den Abriss nicht genehmigter Denkmäler in den befreiten Gebieten, an der Front und in Mariupol im Gange seien.

Freitag:

Humanitär nur für Menschen?

Dan-news.info: Die »Allrussische Volksfront« und der Moskauer Zoo haben dem Zoo von Dokuczajewsk einen Steppenadler für ein einsames Weibchen geschenkt.

"Die Steppenadlerin Nastja, die in Dokuczajewsk lebt, war nach dem Tod ihres Partners allein. Nur die Ankunft eines ausgewachsenen Adlers konnte die seltene Art retten. Das Männchen wurde im Zentrum für die Vermehrung seltener Tiere im Moskauer Zoo in der Nähe von Wolokolamsk gefunden. Vertreter der Volksfront, der Partei »Grüne Alternative« und des »Südlichen Vogelparks ›Malinki« brachten den Vogel in den Zoo von Dokuczajewsk", heißt es in der Erklärung. [...]

Der Steppenadler ist ein Vogel aus der Ordnung der Falken, Familie der Habichte, ein Greifvogel bei Tage. Der Vogel ist ein Symbol für die Steppen und Halbwüsten Eurasiens. Er steht auf der Roten Liste.



https://dan-news.info/storage/c/2022/10/20/1666256987_947622_26.jpeg

Der Moskauer Zoo hat eine Ladung humanitärer Hilfe an den Zoo von Dokuczajewsk übergeben. Dies teilte der Pressedienst des Zoos in der russischen Hauptstadt heute mit.

"Die Ladung für den Bau und die Verbesserung von Gehegen sowie die Optimierung der Arbeit der Tierärzte ist bereits eingetroffen. Mehr als 9 Tonnen Baumaterial, Werkzeuge und Medikamente wurden geliefert".

Der Moskauer Zoo hat zusammen mit Freiwilligen eine Kampagne »#My wmjéstje« (»#Wir stehen zusammen«) zur Unterstützung der Zoos im Donbass gestartet.